

Schulunterricht im Freien

75 Kinder und sieben Schulklassen widmen sich mit Begeisterung ihren Freizeitgärten und einem Kartoffelprojekt.

CHRISTIAN LANZ

Der Kartoffelacker beim Primarschulhaus Oberseen in Winterthur ist klein und übersichtlich. Ideal für die Drittklässler von Klassenlehrerin Christine Vögeli. «In der ersten Lektion haben die Kinder die Kartoffelbeete vorbereitet und die nötigen Gartenwerkzeuge kennengelernt», erklärt Julian Flury. Er ist ausgebildeter Gärtner, studiert Sozialpädagogik und leitet die Kurse für die kleinen Gärtnerinnen und Gärtner. «Leider werden wir einen Teil der Kartoffeln nicht ernten können», bedauern die Schüler. Wegen der feuchten Witterung und der starken Niederschläge sind mehrere Beete durchnässt worden. Das Wasser konnte nicht versickern, die jungen Kartoffelpflanzen sind verfault. Schade, finden die Drittklässler, wenden sich aber wieder Julian Flury zu, der den Kindern heute die Welt der Bodenlebewesen erklärt.

Viele Lebewesen

Dabei erfahren sie, dass im Boden unzählige Lebewesen existieren. Indem sie den Boden mit der Hand vorsichtig umschichten, versuchen die Schüler, solche Lebewesen zu entdecken. In weiteren Lektionen geht es unter anderem um Themen wie Kompost, Kreisläufe der Natur und Gartentiere. All dies erklärt Flury den Kindern altersgerecht, sodass sie verstehen, um was es konkret geht.



Die Drittklässler sind mit Eifer dabei. (Bild: Christian Lanz)

Im Rahmen des Projekts «Gartenkind» haben die Drittklässler die Gelegenheit, in mehreren Lektionen den Zyklus des Kartoffelanbaus kennenzulernen: von der Vorbereitung der Beete über die Pflege des kleinen Kartoffelackers bis zur Ernte. Belohnt werden sie vor den Sommerferien mit einem grossen Kartoffelfest, zu dem auch die Eltern eingeladen sind. Der Verein «Infoklick», der sich für die Kinder- und Jugendförderung engagiert, hat das Projekt in Zusammenarbeit mit mehreren Partnerorganisationen lanciert. «Wir wollen den Kindern die Zusammenhänge und Kreisläufe, wie sie in der Natur stattfinden, altersgerecht erklären», sagt Pascal Pauli, Projektleiter «Gartenkind». Dabei nehmen die Kinder Gartenwerkzeuge in die Hand und bauen ihr eigenes Gemüse an.

Gärten für Kinder

Das ehrgeizige Ziel des Projekts ist, dass bis im Jahr 2018 in acht Winterthurer Quartieren Freizeit-Gärten für Kinder eingerichtet werden. Die Idee kann

dank der Unterstützung der Stadtverwaltung umgesetzt werden. Die Stadtgärtnerei begleitet das Projekt fachlich mit dem entsprechenden Know-how, die städtische Kinder- und Jugendförderung trägt den Aufbau finanziell mit, die Schulen stellen Gartenflächen auf dem Schulhausareal zur Verfügung. Während das Kulturprozent der Migros für Werkzeuge und die Einrichtung der Gärten aufkommt, unterstützt die Gartenorganisation Bioterra als Partnerin von «Gartenkind» das Projekt mit Gartenfachwissen.

Begeistert vom Projekt

Christine Vögeli beteiligt sich mit ihren Schülern am Projekt, weil sie es spannend findet. «Als ich davon erfuhr, zögerte ich keinen Moment und habe meine Drittklässler angemeldet», sagt sie. Diese waren von Anfang an mit Begeisterung bei der Sache. Sie sind nicht die einzigen. In diesem Frühjahr wurden schweizweit rund 30 neue Gärten für Kinder eröffnet. Neben den Freizeit-Gartenkursen bietet «Gartenkind» Schulen 2016 auch Kurse zum Getreideanbau an.